

Osteuropa Ausschuss im Evangelischen Kirchenkreis Wetzlar

Pfarrer i.R. Ernst Udo Küppers, Kolnhäuser Str. 8e, 35423 Lich

Tel. 06404 205 46 85, E-Mail 47uk@gmx.de, www.der-osteuropa-ausschuss.de

Bericht für die Kreissynode Wetzlar am 26./27. Oktober 2018 in Hochelheim

Der Ausschuss tagte im Berichtszeitraum am 9. Februar, 25. Mai, 21. September, und wird am 2. November noch einmal tagen.

Wir bitten, alle Berichte und Erfahrungen mit Menschen und Institutionen aus den Ländern Osteuropas vor dem Hintergrund ihrer politischen Entwicklung während der letzten 30 Jahre zu lesen. Der Ausschuss kann dazu leider aufgrund der angeforderten Berichtsbegrenzung keinen Beitrag leisten. Empfehlenswert ist ein Blick auf die Homepage unter www.der-osteuropa-ausschuss.de. Dort finden Sie ausführliche Berichte und können sich über das Netzwerk des Ausschusses informieren.

Was ist gut gelungen

Bei der Herbstsynode 2017 haben Sie Diana Khadeeva aus Germersheim/Kazan kennengelernt. Sie hat in den 14 Tagen der Ikonenausstellung in Wetzlar als Studentin für Dolmetschen und Übersetzen hervorragende Arbeit geleistet. Getauft ist sie nicht, und von Kirche versteht sie nicht viel. Dieses total neue Erleben, der Umgang mit evangelischen und orthodoxen Christen hat ihr eine Perspektive eröffnet. Ende Juni hat sie an der Universität Germersheim-Heidelberg ihre Masterarbeit zum Thema „Russisch-Deutsches Wörterbuch der Ikonografie“ abgeben können. Diese Arbeit versteht sie als Hilfe für zukünftige Studentinnen und Studenten, die sich in ähnlichen Situationen befinden. Ihre Mentorin rät ihr, aus der Fülle der Materialien eine Doktorarbeit zu verfassen.

Nach zwei Jahren russisch-deutscher Vorbereitung ist Nikita Dvydov aus Tambow seit dem 1. September als Freiwilliger Friedensdienstler in Bethel. Im Rahmen der Partnerschaft ist er der erste FFD in Deutschland. In Tambow absolvierte er bereits ein Medizin Studium. In den vergangenen Jahren arbeiteten bereits 7 FFD aus Deutschland in Tambow bei der Behinderten Initiative Apparel und in der Lazaruskirche.

Der deutsch russische Jugendaustausch in Tambow und Galdym (einem Camp der Tambower Universität) war geprägt von gegenseitigem Lernen: Sprachunterricht, Malen und Töpfern, Volkslieder singen. Erfahrungsaustausch gab es mit afrikanischen und osteuropäischen Studenten. Ein Sportturnier stand unter dem Motto „Sport ist Frieden“. Die sprichwörtliche russische Gastfreundschaft lernten die deutschen Teilnehmer eine Woche in russischen Gastfamilien kennen. Priester der Tambower Metropole konnten in Kirchen und im Geistlichen Seminar von Glauben und Leben ihrer Kirche berichten. Verantwortlich für den Austausch waren Gisela und Friedhelm Straßheim, Wilfried Faber, und Professorin Irina Besukladova von der Tambower Seite.

Zum Thema „Evangelium und Gewaltfreiheit“ arbeiteten vom 9.-18.8.18. acht Jugendliche und Erwachsene aus der Ukraine im Haus des Laurentiuskonventes in Laufdorf. Die ukrainischen Jugendlichen sind Mitglieder der Flüchtlingsorganisation „The Charitable Foundation of Children of Hope and Love“ und von „Dialog in Action“. Tägliche Bibelarbeit über die Seligpreisungen und Übungen zum Thema Gewaltfreiheit prägten die Tage. Die Jungen Leute stammen z.T. aus Familien, die aus der Ostukraine geflüchtet sind oder deren Väter in den Auseinandersetzungen getötet wurden oder in Gefangenschaft gerieten. Das Seminar wurde von deutscher Seite von Marie-Noelle und Ernst von der Recke koordiniert, von ukrainischer Seite von Lydia Lozova, Anna Fadeeva und Anna Dovbyk.

Beim „Gottesdienst im Grünen – Partnerschaftssonntag“ auf dem Gelände des Paul-Schneider-Heims am 12.8.18 war der Osteuropa Ausschuss beteiligt. Teilnehmer waren auch die Gäste aus der Ukraine.

Woran haben wir Freude

Seit März 2018 liegt eine Handreichung der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD) und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zum Thema „Christlicher Umgang mit Sterben und Tod – damit ihr nicht traurig seid“ vor. Die in der seelsorglichen und liturgischen Praxis unterschiedlichen Handlungen und Formen werfen Fragen auf und verlangen nach gemeinsamen Antworten. Die Handreichung gibt Empfehlungen und Hinweise für gemeinsames seelsorgerliches Handeln.

Am Geistlichen Seminar in Tambow wird seit dem 1. September „westliche Theologiegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ unterrichtet. Da die Lehrtätigkeit in der Orthodoxen Kirche nach 70 Jahren Kommunismus, nur wenigen inzwischen ausgebildeten und auch von den staatlichen Hochschulen akzeptierten Fachkräften erst im Aufbau begriffen ist, fehlt es an Fachliteratur. Die Dozenten müssen ihre Lehrpläne selber erarbeiten. Da Sergej Fedotov als zuständiger Dozent in der deutschen Fachsprache sehr kundig ist, hilft ihm die vom Osteuropa Ausschuss zusammengestellte theologische Fachliteratur.

Die Zusammenarbeit mit der russisch-orthodoxen Gemeinde in Giessen gewinnt an Kontur. Die drei Priester Viktor Rakk, Cornillii Heinrich und Maxim Sorokin bemühen sich, für ihre Gemeinde in Giessen und Umkreis einen eigenen Gottesdienstraum zu finden. Bisher feiern sie Samstag morgens in der Pauluskirche, Egerländer Strasse, ihre Liturgie. Die Gemeindeleitung erwägt, sich der Partnerschaftsreise 2019 nach Tambow anzuschließen.

Die seit einigen Jahren bestehende Verbindung zwischen dem Laufdorfer Konvent und der kleinen evangelischen Gemeinde in Gjakova/Kosovo kann fortgesetzt werden. Das über „Hoffnung für Osteuropa“ finanzierte Programm ermöglicht ihrem Pfarrer Jeton Sokoli, Englischkurse für Kinder aus der nahegelegenen Roma Siedlung anzubieten und sie auf diese Weise in die Gemeinde zu integrieren.

Was nehmen wir uns vor

Der Ausschuss plant, die Zahl der Sitzungen zu erweitern und ein Konzept für die Fortführung der Arbeit ab 2020 zu erarbeiten.

Der Ausschuss lädt vom 20.-27.5.2019 zu einer Partnerschaftsreise nach Tambow ein. Thematischer Schwerpunkt: Gastfreundschaft, so wie sie in der Ikone der Heiligen Dreifaltigkeit zum Ausdruck kommt.

Im Sommer 2019 wird es erneut zu einer deutsch-russischen Jugendbegegnung kommen, diesmal in Rodenroth.

Für den Sommer 2019 plant die Stadt Wetzlar anlässlich 100 Jahre Ende des 1. Weltkrieges eine Begegnung junger Menschen aus den Wetzlarer Partnerstädten. Ein Projekt auf dem Ukrainer Friedhof Büblingshausen ist angedacht. Der Osteuropa Ausschuss wurde bereits im November 2017 zur Mitarbeit aufgefordert.

Die Projektarbeit mit der Gemeinde in Gjakova und der ukrainischen NGO wird fortgesetzt.

Der Ausschuss ist dankbar für die langjährige Mitarbeit von Dr. Gerd Grasnick, +12.1.2018, Rolf Schwarz, Beerd. 13.3.2018, und Fritz Dallmann + 16.6.2018.

Ursula und Udo Küppers, Lich 26.9.2018